

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

29.5.1891 (No. 123)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084922)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Abbestellen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Bekleben 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 123.

Freitag, den 29. Mai 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Es gilt als nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser mit den Herren seiner Begleitung bereits am Donnerstag Abend, etwa um 11 Uhr, von seiner Reise nach Schloßbitten und Prödelwitz wieder im Neuen Palais eintreffen dürfte.

Die militärischen Reisen des Kaisers in diesem Herbst sind jetzt endgültig festgestellt. In den ersten Tagen des Septembers wird der Monarch sich zum Besuch des Kaisers von Oesterreich und zur Theilnahme an den österreichischen Manövern nach Oesterreich begeben, vom 8. bis zum 12. September wird er den bayerischen Manövern in der Nähe von München betwohnen und vom 12. September an finden die Kaisermanöver des IV. und XI. preussischen Armeekorps in der Nähe von Erfurt statt. Auf diesen Reisen wird der Kaiser vom Reichskanzler General von Caprivi begleitet sein; derselbe wird, wie man hört, auch in diesem Jahre keinen Urlaub nehmen, sondern seine Amtsgeschäfte ununterbrochen wie bisher wahrnehmen.

Die diesjährige Frühjahrsparade findet in Berlin am 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Tempelhofer Felde, in Potsdam am 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Lustgarten statt.

Sämtliche Mitglieder des Kolonialrathes sind vom Reichskanzler für den Tag des Beginnes ihrer Beratungen, den 1. Juni, zum Diner eingeladen worden.

Berlin, 27. Mai. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bezeichnete auf eine Anfrage Alderts hin der Vizepräsident des Staatsministeriums die Gerüchte, nach welchen das Abgeordnetenhaus noch den ganzen Juni hindurch in Berlin zurückgehalten und sogar noch neue Regierungsvorlagen, wie ein Nachtragsetat und eine Veränderung in der Organisation der Ministerien, eingebracht werden sollten, als Zeitungsente. „Mir“, so erklärte v. Boetticher, „sowie meinen Herren Kollegen ist von einem Nachtragsetat nichts bekannt, ebensowenig von einer Veränderung der Organisation der Ministerien, zu welcher die Mitwirkung des Landtages erforderlich wäre. Im Uebrigen kann ich im Augenblicke natürlich darüber keine genaue Erklärung abgeben, welche Vorlagen die Regierung noch erledigt zu sehen wünscht. Ich glaube aber, daß hierüber sich leicht eine Verständigung erzielen lassen.“ Die Erklärung war demnach hinsichtlich der Organisationsveränderung innerhalb der Ministerien eine unbestimmte, zurückhaltende. Man hat in letzter Zeit bekanntlich von der Abcheidung eines besonderen Eisenbahnministeriums von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten erörtert; letzteres würde alsdann zwei Abtheilungen, Hochbauwesen und Wasser- und Wegebauwesen, umfassen, denen wohl noch die Akademie des Bauwesens beigegeben werden würde. — Uebrigens fehlte in der gestrigen Sitzung der Minister v. Maybach, nach der Angabe der „M. Z.“ aus Gesundheitsrückichten.

Die zweite Berathung der Sperrgelber-Vorlage wird am Freitag auf die Tagesordnung im Abgeordnetenhaus gesetzt werden.

Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches setzt ihre Arbeiten mit großem Fleiß fort und hofft, den allgemeinen Theil des Entwurfs bis zum Anfang der großen Gerichtsferien erledigen zu können. Die Sitzungen, denen auch die nichtständigen Mitglieder mit großer Regelmäßigkeit betheiligen, finden allwöchentlich an den drei ersten Wochentagen statt.

Im nächsten Jahre sieht nach der Vors.-Ztg. eine größere Aenderung des Militärassessorenwesens bevor. Man beabsichtigt nämlich, die Zahlmeister zu Kasernenbeamten zu machen, welche Kaution zu stellen und die Kasse allein zu verwalten hätten. Gegenwärtig

sind bekanntlich die Truppenkommandeure mit direkt für die Kasernen verantwortl.

— Dem offiziellen Dresd. Journal wird von wohlunterrichteter Seite aus Wien bestätigt, die Erneuerung des Dreibundes sei unbedingt gewiß.

— Die Post schreibt: Das von Italien jetzt größeren Versuch zu unterwerfende Kleinkalibrige Repetirgewehr wird das Kaliber von 6 1/2 mm haben. Wenn Italien mit seinem Vorhaben Ernst macht, so dürfte die gegenwärtig in der Gewehrbesitzung eingetretene annähernde Stabilität wieder eine jähe Unterbrechung erleben, wenn auch nicht zum Vortheil der Staatsfinanzen.

— Ueber die handelspolitischen Abmachungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hat sich Staatssekretär v. Boetticher bei einem Festessen auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Stralsund nach der „Stralsund. Ztg.“ wie folgt geäußert: „Wenn auch die neuen Handelsverträge das Maß des Schutzes, welches die Landwirtschaft bisher genossen hat, nicht aufrecht erhalten können, so ist man doch lange nicht berechtigt zu der Annahme, daß die Landwirtschaft geschädigt werde.“ Des Weiteren sagte Herr von Boetticher: „Es ist des Kaisers Wille, sein ernstes Wille, die öffentliche Wohlfahrt mit allen Kräften zu fördern, und glauben Sie mir, meine Herren, die Sorgen sind bei Weitem nicht so begründet, wie man im Lande des Oesterreich hört. Der politische Horizont ist klar und rein, lassen Sie sich nicht durch französische oder russische Uebertreibungen beunruhigen. Meines Erachtens ist nirgends ein vernünftiger Grund, um mit uns anzufangen, und wir werden niemals anfangen!“

— Der Vorstand des Evangelischen Bundes hat einen Aufruf erlassen, in welchem er die sozialen Aufgaben unserer Zeit betont, zur Gründung von evangelischen Arbeitervereinen u. s. w., zur Theilnahme an dem evangelisch-sozialen Kongreß und seinen Bestrebungen auffordert.

— Heute Vormittag trat in einem Saale des Stadtmissionshauses am Johannisplatz der Gesamtvorstand der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands zu einer Ausschüßsitzung zusammen. Der Vorsitzende, Pastor Werth-Schalle, wies auf die Aufgabe hin, den Kampf mit der Sozialdemokratie in erfolgreicher Weise zu führen, indem sie die Arbeiter auf dem Boden des Christenthums zu erhalten und so aus ihnen treue Stützen von Kaiser und Reich zu machen suchten. Die Erfolge dieser Bestrebungen hätten sich u. A. auch bei der letzten Stralbebung geltend gemacht und die Neglerung nähme zu den evangelischen Arbeitervereinen eine freundliche Stellung ein. In dem Bericht über das erste Jahr des Verbandes wurde ein Bild von dem gegenwärtigen Umfange der Organisation gegeben, welche sich in gedehlicher Entwicklung befindet. Als bedeutendster Fortschritt seien die während des letzten Jahres erfolgte Bildung von Kreisverbänden und die Aufstellung gemeinsamer Fragebogen bezüglich der ins Auge zu fassenden Aufgaben seitens benachbarter Verbände zu verzeichnen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung referirte Herr Pastor Nahlenbeck-Berlin über den Antrag, betreffend die Errichtung eines evangelisch-sozialen Seminars behufs Heranbildung redegewandter Arbeiter zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Der Ausschüß stimmte dem Vorschlage des Referenten zu, auch wurde der Antrag, einen internationalen Sonntagsschulungskongreß in Deutschland abzuhalten, angenommen.

— Die Nachtheile, welche sich die Bergarbeiter des Saarreviers durch den gehäuterten Verlust eines Strikes zugezogen haben, sind nach den Meldungen von dort ziemlich beträchtlich. Schon die Einbuße, welche sie an Löhnen erlitten haben, ist nicht unerheblich. Es haben etwa 1900 Vergleute je drei Schichten ver-

läumt. Da der Schichtlohn im Durchschnitt 4 M. beträgt, so kann man die Lohnverluste der Strikenden auf etwa 23 000 M. veranschlagen. Ferner haben etwa 15 Vergleute ihre Abkehr erhalten, weil sie andere zum Strike zu verleiten suchten oder ihre arbeitenden Kameraden beschimpften. Die schwerwiegendste Folge des Strikes wird aber der Zerfall des Rechtsschutzvereins sein. Er hat dieses Schicksal reichlich verdient; erstens durch seine Aufreizung zu einem gänzlich zweck- und aussichtslosen Strike und dann durch die Feigheit, mit welcher sich die Führer später, nachdem auch ein Blinder das Fiasco erkennen mußte, von den Ausständischen abwandten. Wahrscheinlich wird der auf das dreifache seines gegenwärtigen Betrages erhöhte Mitgliederbeitrag den Bergleuten ein Vorwand sein, in Masse ihren Austritt aus dem Verein zu erklären.

— Das Aeltestenkollegium der hiesigen Kaufmannschaft beschloß eine Petition an das Abgeordnetenhaus, worin ersucht wird, den Landeshaushalt womöglich auf einen Sonntag, eventuell auf einen Mittwoch im Februar oder in der ersten Hälfte des November zu verlegen.

— Der diesjährige Juristentag wird in Köln in den Tagen vom 10. bis 12. September stattfinden.

— Der deutsche Fischereiverein hält seine nächste allgemeine Versammlung am 5. Juni im Herrenhause zu Berlin ab.

— Das Reichsamt des Innern hat bekanntlich bei den Bundesregierungen angefragt, welche Erfahrungen mit den Detailgeschäftsreisen gemacht sind und inwieweit aus den tatsächlichen Vorgängen Mithstände sich ergeben haben, welche Abhilfe ersehen. Wie die „B. P. N.“ hören, haben schon vor längerer Zeit die verschiedensten Bundesregierungen diesbezüglich die wirtschaftlichen Korporationen ihrer Gebiete zu Gutachten aufgefordert und sind diese auch bereits vielfach eingereicht worden. Es läßt sich daraus schließen, daß das Reichsamt des Innern bald in den Besitz des zur Beurtheilung der Frage erforderlichen Materials gesetzt sein wird.

— Eine wichtige Entscheidung über die bisher auch in der Rechtsprechung viel umstrittenen Berufserklärungen hat das Kammergericht gefällt. Es hat entschieden, daß eine unter Strafe fallende Berufserklärung nur eine solche ist, die sich nicht auf das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern nur auf dieselbe Partei bezieht. Berufserklärungen der Arbeitgeber durch Arbeiter sind demnach ebenso straflos wie Berufserklärungen der Arbeiter durch die schwarzen Listen der Arbeitgeber.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 27. Mai. Die dritte Lesung des Etats wurde heute nicht beendet; nur der Spezialetat des Handelsministeriums wurde erledigt, bei welchem aber eigentliche Resorrtfragen nur wenig behandelt wurden. Den Haupttheil der Berathung nahm eine von freisinniger Seite angeregte Getreidezolldebatte ein. Die Abg. Richter und Aldert, denen sich später noch Brömel anschloß, nahmen die hohen Getreidepreise und die schlechten Ernteausichten zum Anlaß für das Verlangen nach Aufhebung der Getreidezölle. Die Minister v. Heyden und v. Boetticher erklärten, daß die Ernteausichten sich besserten und daß an eine gänzliche Aufhebung der Zölle niemals gedacht worden sei. Auf die Anfrage des Grafen Kanitz nach der Höhe der Getreidezölle im österreichischen Handelsvertrage lehnten die Minister ab, eine Auskunft zu geben. Mit dem Grafen Kanitz erklärten sich die Abg. v. Kardorff und Schulz-Lupik gegen jede Ermäßigung oder gar Aufhebung der Getreidezölle. Am Freitag wird die Etatberathung fortgesetzt.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Regina blickte ihren Vormund forschend, unsicher an — wie sie indes auch in seine Gesichtszüge spähen mochte, sie entdeckte keinerlei Anzeichen, daß er scherze, und verwirrt schlug das junge Mädchen die Augen nieder.

„Sie, Herr Palma, haben mir Ajax geschenkt.“

„Ja?“

„Ja, Herr Palma, und Sie wissen auch ganz genau, daß Sie mir den Hund gesandt haben.“

„Also wäre ich so thöricht gewesen? Und Sie haben mir für das Geschenk gedankt?“

„Nein“, stammelte Regina beschämt, „ich hat Onkel Hargrove, Ihnen meinen Dank auszusprechen und —“

„Und da wundern Sie sich wirklich, daß ich die Sache verstanden habe? Jahrelang war Ajax Ihnen nicht eine armselige Dankeszettel werth und nun wollen Sie mich glauben machen, Gollondas's Schätze könnten ihn nicht aufwiegen?“

Als Herr Palma diese Worte sprach, hatte seine Stimme einen scharfen, höhnischen Klang und Regina geriet in immer tiefere Verwirrung.

„Sie weigern sich also entschieden, mir den Hund zu verkaufen?“

„Ja, Herr Palma.“

„Woll Sie Ajax lieb haben?“

„Ja — ich habe den Hund lieb — lieber als Sie es für möglich halten werden.“

„Nun — ich will Ihnen glauben. Wenn Sie aber den

Hund wirklich so lieb haben, müssen Sie entschieden Dankbarkeit gegen den Geber empfinden — nun, habe ich Recht?“

„Ja, Herr Palma, ich bin Ihnen sehr dankbar.“

„Und wollen Sie mir, um diese Dankbarkeit zu betheiligen, eine Bitte erfüllen?“

„Gern — wenn ich kann.“

„Ein weiser Vorbehalt. Als ich Ihnen vor Jahren den Hund schenkte, ahnte ich nicht, daß ich dadurch eine Quelle des Unfriedens für mein eigenes Haus schuf. Mit einer für mich höchst schmeichelhaften Delikatesse weigern Sie sich, den Hund, den Sie als Geschenk eines Freundes in Ehren halten, zu verkaufen — wenn ich nun aber an Ihren Edelmuth appellire und Sie bitte, mir mein Geschenk zurückzugeben, werden Sie mir hoffentlich gern gefällig sein.“

Jetzt füllten sich Regina's Augen mit Thränen und die Hände faltend, rief sie bittend:

„O, Herr Palma — verlangen Sie das nicht! Ich kann Ajax nicht hergeben — Alles, was ich sonst besitze, steht Ihnen gern zur Verfügung, nur lassen Sie mir meinen Ajax.“

„Dixt“, murmelte der Abbot, höchlich belustigt.

„Herr Palma“, begann Regina zaghaft, „verzeihen Sie mir, aber ich kann nicht anders! Ich mag Ihnen eigenwillig erscheinen — vielleicht bin ich's ja auch und dennoch — Ajax ist einwillen das Einzige, was mir aus der letzten Zeit, in der ich so glücklich war, geblieben ist — er tröstet mich und ich möchte ihn nicht missen. Da Ajax aber nicht hier im Hause bleiben kann, wird's am besten sein, wenn wir Beide gehen.“

„Ach — Sie wollen gehen? — Wohin denn, wenn ich fragen darf?“

Herr Palma war aufgesprungen, auch Regina erhob sich. Mit gefenken Augen, bleich, aber entschlossen stand sie vor ihm und Zug um Zug fand er in ihrem Gesicht das kleine Mädchen

von damals wieder, welches mit seinem Blütenstrauß im Kloster vor ihm stand.

„Einstweilen weiß ich noch nicht, wohin ich gehen könnte“, sagte sie sanft und dennoch fest, „aber ich will gleich an Mama schreiben und sie bitten, daß sie mich zu sich kommen läßt. Wenn Sie es Mama ebenfalls vorstellen wollen —“

„Ah — Sie meinen, ich solle Ihrer Mutter schreiben, ich weigere Ihnen den Schutz meines Hauses? Würden Sie das ritterlich und gastfreundlich finden? Ueberdies weiß ich, daß Frau Orme Sie augenblicklich durchaus nicht haben will.“

Regina zuckte zusammen und um den Eindruck seiner Worte zu mildern, setzte Herr Palma erklärend hinzu:

„Wenn Ihre Mutter Sie momentan lieber hier weiß, so ist es Ihr eigenes Interesse, welches ihr diesen Wunsch diktiert. — Ihre Mutter wird in allen Ihren Bestrebungen einzig und allein von dem Wunsch geleitet, Ihre Zukunft sicher zu stellen, begreifen Sie das, Regina?“

„Nicht ganz. Inwiefern es in meinem Interesse liegen soll, daß meine Mutter sich von mir trennt und ihr einziges Kind Fremden überläßt, die sich durch diese Bürde vielleicht belästigt fühlen, ist mir unklar, da meine Mutter indes so entschieden hat, muß es wohl kein Unrecht sein.“

„Wie kommen Sie auf den Einfall, Ihre Gegenwart könne mich belästigen?“ frug Palma heftig.

„Ich anerkenne Ihre Güte und Freundlichkeit“, sagte sie ernst, „und ich weiß, daß Sie um meiner Mutter willen schon viel für mich gethan haben, aber eben deshalb widerstrebt es mir, Unfrieden in Ihr Haus zu bringen. Frau Lindfay hat mir einen Brief an eine Jugendfreundin, eine Pfarrerswitwe, die hier in New-York lebt, mitgegeben, vielleicht würde die Dame mich in Pension nehmen.“

(F. f.)

U n s e r e

Wien, 26. Mai. Der Kaiser und der Prinzregent von Bayern wechselten heute Abschiedsbefuche. Abends trat der Prinzregent die Rückreise nach München an. — In der gestrigen Plenarsitzung des Weltkongresses theilte der deutsche Staatssekretär Dr. v. Stephan mit, daß durch die kürzlich erfolgte Einführung der Gesepoten zwischen Deutschland und Nordamerika ein bedeutender technischer Fortschritt erreicht worden sei, und daß nach einem ihm zugegangenen Telegramme ein Schnelldampfer der Hamburger Packetfahrtgesellschaft die Reise von Southampton nach Newyork in 6 Tagen und 14 Stunden zurückgelegt habe, wodurch die schnellste bisher erzielte Fahrt dieser Strecke um 1 Stunde und 55 Minuten übertraffen worden sei. — In der heutigen Gemeinderathsitzung wurden nach stürmischer Debatte die Wahlen dreier antisemitischer Gemeinderäthe und vier antisemitischer Bezirksausschüsse annullirt.

Wien, 27. Mai. Budgetausschuß. Der Jungtscheche Herold warf der Regierung Stillstand in der Verfassungsreform vor, namentlich aber in der von dem böhmischen Volke angestrebten Autonomie und in der Haltung der Regierung bezüglich der Ordnung des Kaisers zum König von Böhmen. Aus dem Ausgleichswerte sei zu ersehen, daß die Regierung die berechtigten Wünsche des böhmischen Volkes nicht erfüllen wolle. Ministerpräsident Graf Taaffe hob die durch die allseitige Anerkennung der Verfassung erzielten Fortschritte hervor und betonte die Schwierigkeit der Autonomieerweiterung in Oesterreich wegen der ausschließlichen Beurteilung solcher Fragen von nationalen Gesichtspunkte aus. Die Regierung halte fest an den Wiener Punktationen und an der deutschen Sprache als Amtssprache, komme dagegen bereitwilligst den Bedürfnissen der Völker betreffs der Anwendung ihrer Muttersprache in den Verkehrsverhältnissen entgegen.

Peft, 26. Mai. In der heutigen Konferenz des Klubs der liberalen Partei wurde die Verathung der Verwaltungsreform begonnen. Mehrere Abgeordnete erklärten, den Entwurf nicht annehmen zu können und melbeten ihren Austritt aus der Partei an. Der Gesetzentwurf wurde schließlich in der Generaldebatte angenommen.

Haag, 25. Mai. Aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs des Kaisers in Holland berichtet der „Export“ folgendes wunderliche Geschichtchen: „In der Rotterdamer Handelskammer hat man offen erklärt, der holländische Handel könne nur durch einen Zollvertrag mit Deutschland gerettet werden, der nöthigenfalls mit politischen Opfern erkauft werden müsse, etwa daß Holland eine ähnliche Stellung wie Baiern zum Deutschen Reich einnehme. „Warum wir“ sagte ein Redner, „bis uns Andere überall überflügelt und von allen Märkten verdrängt werden, so müssen wir zuletzt als Nothwendigkeit widerstandslos annehmen, was wir jetzt gegen gutes Entgelt darbringen können.“ Die Platelhaubenreffer lärmten, aber Herr Cartens trat ihnen entgegen: „Ich lasse meine Söhne jetzt deutsch lernen, vorzugsweise deutsch, gut deutsch.“ „Das ist ja nett,“ rief man. „Nun, wegen der Nettigkeit,“ entgegnete C., „thue ich's eigentlich nicht. Aber wenn wir doch einmal deutsch werden, sollen meine Jungen wenigstens mitreden können.“ Die Schreier schwiegen hierauf.

Paris, 26. Mai. Der Senat nahm das in der Kammer erlegte Gesetz, betreffend die Reform der Zuckersteuer, mit einigen Aenderungen an. Danach wird die gesetzliche Ausbeute auf 7 3/4 Kilogramm Zucker aus 100 Kilogramm Rüben in Bottichen festgesetzt. — Die Deputirtenkammer genehmigte einen Eingangszoll von 10 Francs für 100 Kilogramm auf Ochsen, Kühe und Bullen, einen Zoll von 12 Francs auf Kälber und einen Zoll von 15 Francs 50 Cent. auf Hammel. Diese Zollsätze entsprechen den Vorschlägen der Zollkommission und geben in ihrer Mehrzahl über die von der Regierung vorgeschlagenen Sätze hinaus. Ferner nahm die Kammer die Vorschläge der Kommission, betreffend die Zölle auf Wisl, Hausgeflügel und Tauben, an.

Paris, 27. Mai. Zwischen den Direktoren der Omnibusgesellschaft und dem Syndikat der Angestellten ist ein Einvernehmen unterzeichnet, wonach die Wiederanstellung der Beamten und ein zwölfstündiger Arbeitstag zugestanden wird. Die Arbeit wird Mittags wieder aufgenommen.

Paris, 28. Mai. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Sicherung des Vorrathes von Mehl auf zwei Monate für in besetzten Plätzen wohnende Bevölkerung im Kriegsfall, an. Ferner nahm die Kammer die Nachtragskredite, insbesondere diejenigen für Dahomey, an. — Es ist hier eine amtliche Depesche eingegangen, die den Besuch des Zaren auf der französischen Ausstellung in Moskau für nächsten Freitag ankündigt. — Der portugiesische Finanzminister Carvalho hatte heute Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Direktor Berger vom Comtoir d'Escompte und anderen Finanzkapazitäten. Heute Vormittag hatte Carvalho mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Magnin, eine Besprechung über den Bimetallismus, welchen Portugal einführen beabsichtigt. — Nach einer Mittheilung der mexikanischen Gesandtschaft ist dem der Kongresspartei gehörigen chilenischen Kreuzer „Esmeralda“ die Erlaubniß erteilt worden, sich in Acapulco mit den zu einer Fahrt zu zwei chilenischen Kisten nöthigen Kohlen zu versorgen. Dieses Vorgehen der mexikanischen Regierung bedeuete keineswegs eine Anerkennung der chilenischen Kongresspartei als kriegsführende Macht, sondern die zugestandene Erlaubniß bewuße lediglich auf der schwierigen Lage der „Esmeralda“. — Die Untersuchung in der Turpinischen Angelegenheit wird fortgesetzt. Bei einer längeren Hausdurchsuchung wurde eine Menge von Apparaten und chemischen Turpins beschlagnahmt. Auch der Herausgeber des Turpinischen Buches, Savine, sowie der Vater und der Schwiegervater Turpins sind verhaftet worden. — Nach hier eingelangten Meldungen beschloß infolge gemeinsamen Vorgehens des diplomatischen Korps das chinesische auswärtige Amt, eine Entschädigung für die am 13. Mai gemeldete Verführung der katholischen Mission in Wuhu zu gewähren. — Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß das gelbe Fieber fortbauere. Angeblid sterben täglich etwa 20 Personen.

Rom, 26. Mai. Sämtliche Botschafter, Gesandten und sonstigen diplomatischen Vertreter Italiens haben sich, wenn „Neologos“ recht unterrichtet ist, zu einem patriotischen Schritte vereinigt. Wie das genannte Stambuler Blatt aus der italienischen Botschaft zu Konstantinopel erfahren haben will, haben alle diese Herren, auf Grund eines gemeinsamen Einverständnisses, ihrer heimischen Regierung erklärt, daß sie angesichts der augenblicklichen schwierigen finanziellen Lage des Vaterlandes und zur Unterstützung der deshalb geplanten Erparnisse, auf einen großen Theil ihrer dienstlichen Einkünfte verzichten wollen. Die Initiative zu diesem patriotischen Kollektivschritt hat, der erwählten Quelle zufolge, der Botschafter Itallens am Hofe des Sultans, Baron Blanc, ergriffen, und König Humbert hat, nach offiziellen in der französischen Botschaft zu Konstantinopel eingetroffenen Meldungen, tief gerührt von dem Entschlusse seiner Vertreter Kenntniß genommen. Der Botschafter selbst wird übrigens erst in den nächsten Tagen von einer Urlaubserreise am Goldenen Horn zurück erwartet.

London, 26. Mai. Der Bischof von London erhielt einen Drohbrieff, worin ein Anonymus mittheilte, er werde den Bischof am Sonntag auf der Kanzel erschießen und sich dann selbst tödten. Der Bischof händigte diesen Brieff der Polizei aus, die am Sonn-

tag die St. Paulskirche strengstens überwachen ließ. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

London, 26. Mai. Sir Evelyn Baring sandte einen Bericht über die Verwaltung und den augenblicklichen Zustand der ägyptischen Verhältnisse ein. Der Bericht, der dem Parlament vorgelegt wird, giebt einen Ueberblick über die Reformen seit Anfang der Besetzung Ägyptens durch englische Truppen in 1882. Baring bringt die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß trotz der gemachten Fortschritte noch viel zu thun ist. Namentlich existiren große Mängel in der Verwaltung, in der Organisation der Polizei und innerhalb der Justiz, während das Unterrichtswesen sich kaum in den Anfängen einer Organisation befinde. Deshalb könne die Frage der Räumung keine Erledigung finden. England könne die von den Umständen aufgenöthigte Verantwortlichkeit augenblicklich nicht ablehnen. — Die zuständige Gerichtsbehörde bestätigte die Scheidung des Ehepaares D'Shea. Man glaubt, daß Barnell die geschiedene Frau D'Shea in Kurzem heirathen werde.

London, 27. Mai. Das Unterhaus verwarf mit 78 gegen 52 Stimmen den von der Regierung bekämpften Antrag Stuart's auf die Wählbarkeit und den Sitz der Frauen in den Grafschaftsräthen.

London, 27. Mai. Nach hier aus Newyork eingegangenen Nachrichten ist es unrichtig, daß die Regierung der Vereinigten Staaten eine Einmischung in die chilenischen Angelegenheiten beschlossen habe. Seitdem der Gesandte der Vereinigten Staaten vor längerer Zeit in Santiago seine guten Dienste angeboten, seien seitens der Union keine weiteren Schritte gethan worden. — Der von der Regierung abgelehnte Antrag Stuart's, nach welchem die Frauen in den Grafschaftsrath wählbar und in demselben zu sitzen berechtigt sein sollen, wurde in der heutigen Sitzung des Unterhauses mit 78 gegen 52 Stimmen verworfen. — Laut Meldung aus Valparaiso ist der englische Dampfer „Monet Tabor“, von Iquique mit 3000 Tonnen Salpeter nach Europa unterwegs, im Kohlenhafen zu Coronel, südlich von Valparaiso, mit Beschlag belegt. Von welcher Partei dies geschehen, wird nicht gemeldet.

Petersburg, 27. Mai. Ein heute veröffentlichtes Gesetz modifizirt die bisherige Landwehrordnung dahin, daß eine größere Heranziehung von Mannschaften und Offizieren zur Landwehr angestrebt wird. — Ferner wird ein Erlaß des Heiligen Synods betreffend die Gründung von Volksschulen (Sonntagschulen) veröffentlicht; diese Schulen sollen von der orthodoxen Geistlichkeit geleitet werden. — Pobedonosseff hat eine neue Verordnung entworfen, welche den Juden verbietet, den hebräischen Sabbath zu feiern. Ihre Wäden sollen an Sonntagen und anderen Feiertagen der orthodoxen Kirche geschlossen und jüdische Angeestellte gezwungen sein, am Sonnabend zu arbeiten und den Sonntag als Ruhetag zu beobachten.

Bukarest, 26. Mai. Der Kriegsminister brachte in der Kammer eine Vorlage betreffend die Kreditforderung von 45 Millionen zur Vollendung der Befestigungen und Armirung von Forts ein. — Der Abreiskauschuß legte einen Abreiskauschuß vor, welcher besagt: Die erste Pflicht der gewählten Vertreter des Landes am Schluß des Vierteljahrhunders ist der glücklichen Entwicklung des Landes unter König Karl sei, der die zum Monarchen Ausdruck zu geben, der die großen Ziele der Nation verwirklicht, namentlich die Stabilität des Thrones errungen, deren Mangel viel Unheil über Rumänien gebracht.

M a r i n e.

§ Wilhelmshaven, 28. Mai. S. M. Panzerfahrzeug „Milde“ ist nach Beendigung seiner Uebungsfahrt gestern Nachmittag wieder in den hiesigen neuen Hafen eingelaufen und hat an der alten Weichelle festgemacht.

S. M. Panzerfahrzeug „Siegfried“ hat gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und ist zur Vornahme von Probe- bzw. Uebungsfahrten in See gegangen. Positionen bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Der Transportdampfer „Eider“ ist, von Kiel kommend, gestern Nachmittag in den hiesigen alten Hafen eingelaufen.

Der Der-Stebsarzt 2. Klasse Dr. Groppe hat einen vierwöchigen Urlaub nach Bremen und Wiesbaden und der Lieutenant z. S. Willen einen vierwöchigen Urlaub nach Minden angetreten.

Der Marine-Baurath Lindemann ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 26. Mai. Gelegentlich der voraussichtlichen Anwesenheit des Kaisers bei der Ankunft der Rennjachten „Meteor“ und „Irene“ wird seitens des kaiserlichen Yachtclubs zur Begrüßung des Monarchen eine besondere Feier veranstaltet werden. Die in Kiel anwesenden zum Klub gehörenden Yachten und Boote werden in der Nähe der Admiralsbrücke in Düsternbrook mit ca. 20 m Entfernung in folgender Reihenfolge unter Flaggengala verankert werden: 1) „Lehnjahn“, 2) „Liebe“, 3) „Luft“, 4) „Carlotta“, 5) „Thausnel“, 6) „Wunsch“, 7) „Lolly“, 8) „Stella maris“, 9) „Germania“, 10) „Melusa“, 11) „Widdegeor“, 12) „Margarethe“, 13) „Elida“, 14) „Vorwärts“, 15) „Schelm“, 16) „Schlid“, 17) „Hela“, 18) „Argo“, 19) „Elsa“, 20) „Middy“, 21) „Krabbe“, 22) „Tiger“, 23) „Holloh“. Nachdem der Kaiser den Hafen verlassen hat, um den ankommenden Yachten entgegenzufahren, werden die Fahrzeuge Anker aufgehen und am Ausgange des Hafens das Einlaufen der Yachten erwarten, um denselben sich beim Einlaufen in Kiellinie anzuschließen. Nach der Rückkehr wird eine gefellige Zusammenkunft im Gartensaal der Marine-Akademie stattfinden. Sollte der Kaiser zur Begrüßung der Yachten nicht nach Kiel kommen, so werden die vorgenannten Segelfahrzeuge dem Prinzen Heinrich entgegenfahren, welcher bekanntlich dem kaiserlichen Yachtclub als Vize-Kommodore angehört.

Kiel, 27. Mai. Briefsendungen für das Panzerschiff „Bayern“ sind bis zum 28. ds. Mts. nach Eckernförde, für die 3. Torpedoboots-Division, bestehend aus dem Torpedobootsboot „D. 3.“ und den Torpedobooten „S 33, 34, 35, 38, 40 und 41“ bis zum 29. nach Trabemünde, vom 30. ab wieder nach Kiel zu dirigiren.

S o s i e t ä t.

§ Wilhelmshaven, 28. Mai. Auf Anregung des Wohlfahrtsausschusses der Werftarbeiter soll zur Erzielung eines mäßigen Lieferungspreises von Steinkohlen eine gemeinschaftliche Beschaffung dieses Materials für die Werftarbeiter im Monat August d. J. in Ausführung gebracht werden, vorausgesetzt, daß sich die Werftarbeiter in genügender Zahl betheiligen. Die Kohlen würden nach vorheriger Preisermittelung von den Respektanten vor Bestellung direkt an den Wohlfahrtsausschuß zu bezahlen sein, den weniger bemittelten bleibt es jedoch überlassen, entsprechende Ratenzahlungen bis zum 1. August d. J. zu leisten. Zur Feststellung der Anzahl der Theilnehmer und des Bedarfs haben diejenigen Werftarbeiter, welche sich an der gemeinschaftlichen Kohlenbeschaffung betheiligen wollen, die nothwendigen Angaben den bei dem betreffenden Respekt beschäftigten Mitgliedern des Wohlfahrtsausschusses zu machen. Werden die Gegner des Wohlfahrtsausschusses auch gegen dieses löbliche Thun etwas zu erlernen haben?

§ Wilhelmshaven, 28. Mai. Vom 19. bis 21. Juli d. J. findet in unserer Stadt zum ersten Male eine Geflügel-Ausstellung statt. Für die Ausstellung ist die Festhalle im Stadthalle Elsaß auszuweisen. Der „Verein für Geflügelzucht und Vogelfisch“, welcher die Ausstellung veranstaltet, hat zugleich eine große Verlosung von Geflügel, Sing- und Ziervögeln in Aussicht genommen. Der für den Regierungsbezirk Aurich vom Königlichem Oberpräsidium in Hannover genehmigte Loosvertrieb wird durch Herrn F. Grund besorgt werden. In etwa acht Tagen kann damit begonnen werden. Der Preis des Looses ist auf 50 Pfg.

festgesetzt. Nach Abzug aller Boose werden für 1700 Mk. 150 Gewinne auf der Ausstellung angelauft. Die Verlosung soll am 21. Juli Nachmittags mittelst öffentlicher Ziehung stattfinden. Das Resultat wird alsdann von uns bekannt gemacht werden.

* Wilhelmshaven, 27. Mai. Der Radfahrerverein „All Heil“ feiert am nächsten Sonntag sein drittes Stiftungsfest. Nach dem Festessen, welches im Vereinslokal stattfinden wird (auch Nichtmitglieder können daran theilnehmen) gedenkt der Verein eine Korsofahrt durch die Stadt und alsdann eine Tour nach Knypshausen zu machen. Nach der Rückkehr wird im Parke von dem Musikkorps der II. Matrosen-Division ein Konzert aufgeführt und den Schluß des Festes soll ein Kränzchen im Vereinslokal bilden. Der Verein, der hier für den Radfahrersport sehr anregend gewirkt hat, wird viele Gäste nicht nur aus Wilhelmshaven, sondern auch von auswärts bei den Veranstaltungen sehen. Die Arrangements sind von einem erfahrenen Festausschuß getroffen.

Wilhelmshaven, 28. Mai. Folgende Märkte finden im Monat Juni statt: 1. Wittmund, Viehmarkt. — 2. Zever, Kram-, Vieh-, und Pferdemarkt. — 5. Rodenkirchen, Pferdemarkt. — 8. Norden, Kram- und Viehmarkt. — 10. Oldenburg, Pferde- und Viehmarkt. — 15. Obelgönne, Vieh-, Woll- und Holzmarkt. — Ems, Krammarkt. — 17. Leer, Viehmarkt. — Weener, Kram-, Pferde-, Vieh- und Holzmarkt. — 22. Neuenburg, Vieh- und Holzmarkt. — Bremen, Pferde-, Stuhl- und Holzmarkt. — Wittmund, Krammarkt. — 23. Zever, Kram- und Viehmarkt. — Emden, Vieh- und Wollmarkt. — 30. Emden, Vieh- und Wollmarkt.

t Bant, 27. Mai. Heute stand vor dem Großherz. Amtsgericht in Zever Verkaufstermin der zur Bierbrauer Wessell'schen Konturmasse gehörigen Immobilien an. In demselben wurde von einer Bertmer Firma das Höchstgebot von 25 500 Mk. abgegeben.

t Bant, 28. Mai. Kommenden Sonntag, als am Sonntage nach Trinitatis, findet die Einführung des Herrn Pfarrers Harms in sein Amt statt.

t Bant, 28. Mai. Nach dem zwischen dem Marine-Fiskus und der Gemeinde getroffenen Abkommen darf die Wasserentnahme, soweit dieselbe nicht mittelst Eimern, Kannen u. geschicht, nur in Gefäßen bis zu 1 Hektoliter geschehen und die Füllung muß durch mit Röhren versehene Trichter bewirkt werden. Zu Bauzwecken, wie Kalklösen u. c. ist die Wasserentnahme bei der Garnison-Verwaltung anzumelden und pro 1 Kfm. mit 50 Pfg. zu vergüten. Das unnütze Wassererschütten, wie dies nur zu gern und zu oft von kleinen Kindern geschieht, wird unnachlässig zur Anzeige gebracht und strengstens bestraft werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 27. Mai. Der Wohnungsausschuß für das Kreisturnfest hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in welcher ein Aufruf an die Bareler Bürgerchaft um Ueberlassung von Freiquartieren für die auswärtigen Turner beschlossen wurde. Wohl gegen 600 Turner werden unterzubringen sein.

Aurich, 27. Mai. Zur Zeit macht ein von einem kürzlich auf Großesehn verstorbenen älteren Fräulein, namens Lümke Werdes, aufgestelltes Testament viel von sich reden. Danach soll von der Verstorbenen das hinterlassene Vermögen im Betrage von 150 000 Mark den Verwandten unter der Bedingung vermacht sein, daß dasselbe für die ersten zwanzig Jahre unberührt stehen bleibt und erst nach Verlauf dieser Zeit die Zinsen alljährlich ausgezahlt werden sollen. Das ganze Vermögen darf aber erst nach weiteren achtzig Jahren unter die dann noch lebenden Erben vertheilt werden.

Baslapp, 25. Mai. Der Granatfang ist ein recht ergiebiger. Die schmuckhaften Krupentiere werden zu 20 Pfg. pro Liter nach Wilhelmshaven verhandelt, woselbst ein rascher Absatz erfolgt.

Hildesheim, 26. Mai. Die hiesige berechtigte Landwirthschaftsschule und die mit derselben verbundene Ackerbauschule zählen während des laufenden Sommersemesters 195 Schüler und Hospitanten, die sich nach ihrer Heimathzugehörigkeit wie folgt vertheilen: Provinz Hannover 149 (Reg.-Bez. Hildesheim 75, Hannover 35, Lüneburg 25, Stade 10, Osnabrück 3, Aurich 1), übrige preussische Provinzen 20, nichtpreussisches Deutschland 26, endlich Ausland 6. Die Frequenz des laufenden Sommersemesters ist, wie immer, erheblich geringer als diejenige des vorangegangenen Winterhalbjahres, aber in diesem Falle höher als in den letzten fünf Sommerhalbjahren.

Selgoland, 27. Mai. Der Leuchtthurm auf Selgoland ist mit der Einverleibung der Insel in das preussische Staatsgebiet nicht von selbst in das Eigenthum Preußens übergegangen, weil derselbe nicht britisches Staats eigenthum war, sondern wie alle Leuchtfeuer in dem Vereinigten Königreiche der mit der Fürsorge für die Beleuchtung der Küsten und Seestraßen betrauten Korporation Trinity mit der Erwerbung der Insel übertragen ist. Diese Körperschaft hat auch den jetzigen Leuchtthurm erbaut. Nachdem inzwischen die Verwaltung des Leuchtthurmes von der preussischen Behörde übernommen ist, sind auch die Verhandlungen mit der bezeichneten Korporation wegen Ueberlassung des Eigenthums an dem Leuchtthurm und der daran zu knüpfenden Bedingungen soweit geblieben, daß der Abschluß in naher Zeit bevorsteht und somit die Regelung auch dieser Eigenthumsfrage demnächst zu erwarten ist.

B e r m i s c h t e s.

Berlin, 25. Mai. Aus Süpreußen schreibt man der „Kreuztg.“: „Ein Beispiel der Deutlichkeit unseres Kaisers, wie es sich in diesen Tagen während seines Besuchs beim Grafen zu Dohna zugetragen hat, verdient besonderer Erwähnung. Als Se. Majestät auf dem Wege von Schlobitten nach Pröfelwitz durch Pr.-Holland fuhr, stand auf der Straße unter der Menge auch der bei dem Superintendenten abgestiegene, auf einer Dienstreife befindliche Feldprosp D. Richter aus Berlin. Trotz der schnellen Gangart der Pferde gewahrte unser kaiserlicher Herr den Grüßenden sofort mit seinem scharfen Auge und äußerte in einem kurzen Ausruf seine Bewunderung, ihn hier unvermuthet anzutreffen. An der Frühstücksstapel in Chanten aber, wo kurze Rast gehalten wurde, hatte Se. Majestät die Gnade, sofort ein Paar allerliebste, launige Verse zu verfassen und eigenhändig mit Bleistift zu Papier zu bringen, durch welche er den Feldprospit noch Pröfelwitz beschied. Ein Wagen holte denselben auch sogleich ab, so daß er den ganzen Abend über an dem ungewohnten Zusammensein mit Sr. Majestät theilnehmen konnte.“

Berlin, 27. Mai. Die heutige Ausgabe der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ bringt folgende Mittheilung: „Wie wir zuverlässig erfahren, ist Dr. Robert Koch seit seiner Rückkehr hauptsächlich damit beschäftigt, den in dem Tuberkulin enthaltenen wirksamen Stoff zu isoliren und derartig chemisch zu charakterisiren, daß eine Prüfung seiner Beschaffenheit in ähnlicher Weise wie bei anderen Arzneistoffen ermöglicht wird. Sobald diese Arbeiten zu einem brauchbaren Ergebnisse gelangt sind, was schon im nächsten Monat zu erwarten ist, wird Koch sowohl darüber wie über die Einzelheiten des Verfahrens zur Herstellung des Heilmittels eine umfassende Veröffentlichung bewirken, indem alsdann Bedenken nicht mehr entgegenstehen.“

London, 23. Mai. Ueber alle Erwartung groß soll der Zubrang der deutschen Gelehrten und Künstler zu den in der deutschen Ausstellung in London während des Sommers stattfindenden allgemeinen Vorlesungen über Kunst, Wissenschaft, Politik,

Finanzwesen sein. Der Zutritt zu diesen Vorlesungen wird frei sein. Honorare für die Vorleser werden nicht gezahlt. Und doch gehen lebenswürdige patriotische Anerbieten von allen Kreisen Deutschlands ein, sodass schon jetzt eine große Zahl von Vorlesungen für die Serie gesichert ist. Unter den sich Meldenden fungieren die vornehmsten Namen deutscher Gelehrter, Künstler und Wissenschaftler.

Hamburg, 24. Mai. Eine größere Anzahl der Liverpooler und Vetter Rheberel-Bereinsmitglieder traf gestern mit einer eigenen Yacht „Solantha“ hier ein, um sich die hiesigen Hafenanlagen anzusehen. Die Gäste wurden von dem englischen Generalkonsul und von Mitgliedern des deutschen Rheberelvereins in Hamburg empfangen. Zur Besichtigung der Hafen hatte die Firma Petersen u. Alpers zwei kleinere Dampfer zur Disposition gestellt.

Kopenhagen, 23. Mai. Im Augenblick werden die letzten Vorbereitungen zu der Grönlandsexpedition unter Führung des Premierleutenants Nyber getroffen. Dieselbe wird am 1. Juni zur Erforschung der Ostküste Grönlands aufbrechen.

Budapest, 25. Mai. Eine angenehme Ueberraschung hat dieser Tage der ungarische Finanzminister Dr. Bekerele den Pester Redaktionen bereitet, indem er ihnen „Rezeptions-Exemplare“ der neuesten Zigarettenliste, der „Aegypter“, zuwandte, um ein Urtheil der Presse über dieses staatliche Erzeugniß herbeizurufen. „Es gereicht uns zur Befriedigung“, so schreibt der „P. M.“, „konstatiren zu können, daß die Rezeptions-Exemplare den einhelligen Befehl des Richterkollegiums fanden. Die Zigaretten sind aromatisch und mild, schmecken ganz vorzüglich und werden bald zu allgemeiner Beliebtheit gelangen.“ Auch „Bud. Hiray“ stellt den Zigaretten ein lobendes Zeugniß aus, bemerkt aber dabei, daß Dr. Bekerele, wenn er nächstens neue Staatsnoten drucken läßt, den Redaktionen auch von diesen Rezeptions-Exemplare zufinden möge. Der Appetit kommt beim Essen.

Rom, 26. Mai. Heute wurde auf der Strecke Rom-Frascati zum ersten Male der Versuch gemacht, die Lokomotive mit destillirtem Spiritus statt mit Kohle zu heizen. Das Experiment, welches in Anbetracht der ungeheuren unbenutzten Vignitlager des Landes für Italien von größter Wichtigkeit ist, gelang vollkommen. Dem Könige wurde hierüber telegraphisch berichtet. Fachmänner behaupten, Italien könne nunmehr fremde Kohlen vollständig entbehren.

Winden, 26. Mai. Auf dem Wittelnsberge, dort wo das Kaiserdenkmal hinkommen soll, ist in letzter Zeit eine sehr interessante Arbeit ausgeführt worden. Die Umrisse und Höhen der Ringmauer, der drei Terrassen, der Kaiserstatue sind durch Holzwerk markirt, welches, um die Wirkung in der Ferne zu beobachten, weiß angestrichen und mit Fahnen verschiedener Art behängt worden ist. Das vor dem Gerüste liegende Gehölz ist nach drei Seiten und zwar nach Winden, nach Bahnhof Porta und nach der Südseite des Berges bis auf die Höhe der großen Ringmauer gekappt, so daß von diesen Stellen aus die äußere Gestaltung gut beobachtet werden kann. An einem hochstrebenden Maße sind die Höhen, wo die Kaiserfigur beginnt und wo sie endet, durch Büschel von kleinen Fähnchen markirt. Ueber dem

obersten Fähnchenbüschel wölbt sich dann noch die etwa 35 Meter hohe Kuppel des Denkmals. Es sind, wenn man die Arbeiten von oben selbst besieht, riesige Massen, die dort zur Gestaltung des Denkmals aufgeführt werden sollen, und die Formwirkung wird eine überwältigende sein. Die zu bebauende Fläche beläuft sich auf etwa vier Morgen. — Gestern Abend traf die Provinzialdenkmals-Kommission hier ein und heute Morgen soll der Punkt, wo das Kaiserdenkmal zu stehen kommt, im Weissen des Herrn Bruno Schmitz, der den preisgekrönten Entwurf gezeichnet hat, an Ort und Stelle bestimmt werden. — Am Sonnabend ist die Linie des Rhein-Weber-Elbe-Kanals abgesteckt worden, das heißt, der Punkt ist festgelegt, wo der Kanal die Weser überschreiten soll. Die Stelle ist gerade vor dem Dorfe Neesen, nach Winden zu, durch eine Fahne bezeichnet und wird auf der linken Weserseite der Uebergang ungefähr bei Bad Zollern liegen.

— Ein seltenes Wiedersehen war es, zu welchem des Geschickes Mächte einem französischen leichtverwundeten Kriegsgefangenen aus dem Jahre 1871 und einem preussischen Unteroffizier, der den Transport der Gefangenen begleitete, verhalfen. Letzterer, jetzt Gendarm und mit der Paßkontrolle bei den in Kattowitz einlaufenden Personenzügen aus Rußland betraut, wurde am vergangenen Freitag Nachmittag von dem Kriegsgefangenen, dem der damalige Unteroffizier die Wunde geküßt hatte, erkannt, und Thränen der Freude ließen über die Wangen der beiden ehemaligen Krieger. Der Franzose umarmte den Gendarm und küßte denselben in freudiger Erregung. Es waren, wie dem „Oberstl. Anz.“ mitgetheilt wird, der Gendarm Hartwig aus Kattowitz und der jetzige Weinreife Bogner.

Dünkirchen, 26. Mai. In der Fabrik von Clarke in Hudekalk explodirte gestern ein Petroleum-Reservoir. Es entstand infolge dessen eine große Feuersbrunst, welche sieben in der Nähe liegende Häuser ergriff; 10 Personen, darunter zwei Kinder, kamen in den Flammen um. Die Bewohner flüchteten in Todesangst; eine große Anzahl von Personen ist verwundet. Die Feuerwehre und Militär sind im Kampfe gegen die Feuersbrunst begriffen. Nach den neuesten Meldungen ist dieselbe noch nicht gelöscht. Acht andere Petroleumreservoirs sind gefährdet; auch fürchtet man, daß das brennende Del sich in den Schiffahrtskanal ergießen könnte, wodurch die in einiger Entfernung liegenden Nachbarmagazine mit mehreren hundert Barrels Naphtalin in Gefahr kommen würden.

— Vom Prozeß gegen die Mala Vita zu Bari, jene große Banditengesellschaft, die lange Zeit der Schrecken Unteritaliens gewesen ist, hört man nach langer Schweigen endlich einmal wieder. Nach den letzten Nachrichten aus Bari sind nunmehr die endlosen Zeugenvernehmungen beendet, aber trotz der von den Verteidigern ins Gesicht geführten 429 Entlastungszeugen hat der Staatsanwalt, gestützt auf seine 202 Belastungszeugen, gegen sämtliche 179 Angeklagte, deren Anklagebank drei große eiserne Kämme sind, das Schuldbilg beantragt. Ein den Verhandlungen behührender Journalist eines neapolitanischen Blattes hat herausgerechnet, daß der Staatsanwalt im Ganzen 844 Jahre 5 Monate und 3 Tage Kerker und 20 429 Francs Geldstrafe beantragt hat. Im Nichtvermögensfalle würden noch 5 Jahre 10 Mon. und 18 Tage hinzukommen. Wenn man die Jahre für die beantragte Polizei-

aufsicht zusammenzählt, so ergeben dieselben allein 1884 Jahre 3 Monate und 21 Tage, so daß mithin auf den einzelnen Angeklagten 7 Jahre 9 Monate und 9 Tage Polizeiaufsicht durchschnittlich kommen. Die Plaidoyer der Verteidiger sollten erst am Freitag beginnen. Das Ende dieses Prozesses, in des Wortes vollster Bedeutung ein Konstruktionsprozeß, ist daher noch gar nicht abzusehen. Unter den Verteidigern befinden sich einige Advokaten, die wegen ihrer forensischen Beredsamkeit in ganz Italien bekannt sind und deren Plaidoyer man daher mit einer gewissen Spannung entgegenfiehet.

— Ein lustiges Telegramm hat die in Ostindien erscheinende „Madras Mail“ aus Anlaß der Wahl im 19. hannoverschen Reichstagswahlkreise erhalten. Obwohl die Entscheidung erst am 30. April erfolgte, war das gut unterrichtete Blatt doch schon am 17. April in der Lage, folgendes Telegramm zu veröffentlichen: „Berlin, 16. April. Fürst Bismarck ist zum Reichstagsabgeordneten für Hannover gewählt worden, nachdem er durch eine große Stimmenmehrheit Herrn Welf und Freisinnig, die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, geschlagen hat.“

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Therm. (Luft)	Therm. (Wasser)	Therm. (Boden)	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag		Witterung
								mm	mm	
Mai 27.	2 Uhr	763.8	16.2	—	—	SW	2	0	0	str.-ci, cu
Mai 27.	8 Uhr	764.	12.0	—	—	SW	2	10	0	cu, ci
Mai 28.	8 Uhr	765.5	12.1	17.3	7.9	SW	3	6	0	—

Bemerkungen: Mai 27. Nachmittags und Abends Regen.

Wilhelmshaven, 28. Mai. Kurzbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70 106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,70 99,25
3 pCt. do.	84,90 85,45
4 pCt. preussische consolsolidirte Anleihe	105,10 105,65
3 1/2 pCt. do.	98,70 99,25
3 pCt. do.	84,70 85,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	99, — 100, —
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101, —
4 pCt. do. do.	101,25
3 1/2 pCt. do. do.	85, —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Bandbriefe (Kündbar)	99, —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,30
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,80 129,60
4 pCt. Guttm.-Vöbeler Prior.-Obligationen	101, — 102, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	95,70
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frck. und halber)	—
4 1/2 pCt. Warps-Spinu.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93,60
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1800 nicht auslosbar	102, — 102,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,30 169,10
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,395 20,495
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,15 4,20
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Heizer **Louis Bathje** hat sich am 23. Mai d. Js. von hier heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor. Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstgerne ersucht, auf den r. Bathje zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- u. Zuname Paul Joseph Louis Rudolph Bathje. Geboren zu Hamburg. Alter 22 Jahre 10 Monat 13 Tage. Größe 1 Meter 74 Centim. Gestalt schlank. Haare blond. Stirne hoch. Augen grau. Nase gewöhnlich. Mund gewöhnlich. Zähne defekt. Kinn spitz. Gesichtsbildung länglich. Sprache deutsch, englisch. Besondere Kennzeichen Tätowirungen auf der Brust. Anzug Matrosenuniform. Lehe, den 26. Mai 1891.

Kommando der III. Matrosen- Art.- Abth.

Bekanntmachung.

Am 11. d. M. ist mit dem Pumpendampfer „Kraft“ von der Brackstelle bei Balthum ein Maststumpf von ca. 12 m Länge, sowie ein Ladebaum nebst zugehöriger Kette und 2 Blöcken als feierlich durch den Werftbootsmann Diederich geborgen worden. Die unbekanntenen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb vier Wochen bei mir anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verfügung über die geborgenen Gegenstände unberücksichtigt bleiben. Wilhelmshaven, 27. Mai 1891.

Der Kgl. Strandhauptmann.

Bekanntmachung.

Zimpfung. Die Revision bezw. Nachschau der in der Woche vom 25. bis 30. Mai in den öffentlichen Zimpfungsterminen getimpften Kinder findet genau acht Tage später und zu denselben Zeiten im Rathmann'schen Gasthof, Wallstraße 3, statt und zwar: **Montag, den 1. Juni d. Js.,** Nachmittags 2 Uhr, für die im Januar, Februar, März

1890 geborenen Kinder und die Restanten aus den Vorjahren.

Dienstag, den 2. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr, für die im April, Mai, Juni 1890 geborenen Kinder.

Mittwoch, den 3. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr, für die Restanten aus den Vorjahren und die im Jahre 1879 geborenen Knaben des Königl. Gymnasiums und der Mittelschule, um 2 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Donnerstag, d. 4. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr, für die im Juli, August, September 1890 geborenen Kinder.

Freitag, den 5. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr, für die im Oktober, November, Dezember 1890 geborenen Kinder.

Sonabend, den 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, für die Restanten aus den Vorjahren und die im Jahre 1879 geborenen Mädchen der höhern Pöscherschule und Mittelschule und Nachmittags 2 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Die Zimpfungen resp. Eltern und Pflegeeltern werden zu den Revisionsterminen mit dem Bemerken geladen, daß im Ausbleibungsfall ein Zimpfschein nicht ausgestellt und die Zimpfung als ungeheben angesehen werden muß.

Die Schulvorstände werden ersucht, für pünktliche Klassenweise Bestellung der getimpften Schüler bezw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer Sorge tragen zu wollen.

Wilhelmshaven, den 27. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Gefunden

mehrere Beutel-Portemonnaies mit Inhalt, 1 schwarzer Regenstirn, 1 Fünfmarschein, 1 schwarz-weißer Sonnenschirm mit gebogener Krücke, 1 Marine-Kragen, 1 Paar braunwollene Handschuhe, 1 grauer Sommerstirn mit Patentreiber, 1 Taschmesser mit Metallschale, 1 dreifährige Korallenkette und 1 Schachtel mit Brillen.

Die Eigentümer der genannten Gegenstände wollen ihre Ansprüche binnen drei Monaten in dem diesseitigen Polizei-Bureau geltend machen. Wilhelmshaven, den 26. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben dem Vorstände des Kaiser Friedrich-Krankenhaus in Son Remo mittelst Allerh.

Orde vom 18. v. Mts. ausnahmsweise die Erlaubniß zu ertheilen geruht, in Preußen eine Gelbblotterie zu veranstalten und die 84000 Loose, ein jedes zum Preise von 3 Mk., im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Wilhelmshaven, den 11. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths. Straßensperre.

Während des diesjährigen Schießfestes des Schießvereins am Sonntag, den 31. d. M., Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Juni d. J., wird die Börrenstraße von der Mühlensstraße bis zur Landesgrenze für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Uebertretungen werden nach § 27 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 30. August 1877 geahndet werden. Wilhelmshaven, den 26. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths. Bekanntmachung.

Die bisher von Herrn Oberfeuerwerker Schodt benutzte Wohnung im Kommissionshause ist vom 1. Juni d. J. ab anderweitig zu vermieten. Reflektanten wollen sich melden. Wilhelmshaven, 27. Mai 1891.

Der Kgl. Domänen-Kentmeister. D e n e t e.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Kommunalsteuer-Heberolle für das Steuerjahr 1891/92 vom 29. d. M. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten in unserem Bureau ausliegt. Wilhelmshaven, den 27. Mai 1891.

Der Magistrat. D e t t e n.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen im § 24 Abs. V der Postordnung vom 8. März 1879 bz. nach den zugehörigen Ausführungsbestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestimmungsgange ein Annahmehandbuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangaben, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahmenseudungen dient. Will ein Aufseher die Eintragung selbst vornehmen, so hat der Landbriefträger denselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Abgeber auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Uebergabe von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Mehrfache Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotenen Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Es wird daher auf das Befolgen dieser Bestimmungen erneut aufmerksam gemacht.

Oldenburg, den 22. Mai 1891.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor. Starklof.

Bekanntmachung.

Dem betheiligten Handelsstande bringen wir folgendes zur Kenntniß: Es sind in letzter Zeit falsche Noten der schwedischen Reichsbank über Tausend Kronen in den Verkehr gebracht worden. Diese Banknoten sind so täuschend nachgemacht, daß sie von den echten sehr schwer zu unterscheiden sind. Das fehlende Wasserzeichen im Papier läßt allein die Falsifikation erkennen. Die anderen Abweichungen von den echten Noten sind nur durch genaue Untersuchungen zu ermitteln. Die falschen Noten sind in Amerika hergestellt worden.

Leer, 25. Mai 1891.

Die Handelskammer f. Ostfriesland u. Vapenburg. O. Heitmann. P. v. Nensen.

Möblirtes Zimmer zu vermieten.

Schulstraße 3a.

Ein anständ. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht per sofort oder später Stellung als Hausmädchen.

J. Hülsbus' Nachw.-Bureau. Bant, Adolfsstr. 6.

Auktion.

Wegen Wegzuges läßt der Restaurateur Herr Leopold Knopf hiersebst am

Freitag, den 29. d. Mts., Nachmittags

2 Uhr beginnend, in seinem bisherigen Wirthschaftslokale Bismarckstr. Nr. 16:

90—100 Wiener Stühle, 1 amerik. Billard, 4 gepolsterte Stühle, 8 gestrichene Fässer, 1 Dhd. Messingträhne, 3 geachtete Wirthschaftsmaße, weiße und bunte Garbinnen, versch. Porzellansachen, 2 Garderobenständer, 2 Stehlampen, 1 Hängelampe, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 2 andere Spiegel, versch. Bilder, 2 Regulateure, 2 Sophas, 1 Sekretär, 2 Kleider-schränke, 1 Leinwandstuhl, 4 Bettstellen mit Matratzen, 1 Bett, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank,

2 Küchentische, 1 Wasserbank, Haus-, Küchen- und Gartengeräthe, versch. Waschgeschirre, 1 neue Zeugrolle, 1 neue Nähmaschine, 1 hölzernen Waschtrog mit Zink ausgeschlagen, Zigarren, Wein und Spirituosen und versch. andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung durch mich verkaufen, wozu Kauflichscher hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, 25. Mai 1891.

Rudolf Laube, Auktionator.

Oldenb. Staatsbahn.



Vom 1. Juni d. J. an verkehrt auf der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven während der Nachtzeit folgender Güterzug:

Station	Abf.	1.13 Nachts.
Oldenburg	Abf.	1.13 Nachts.
Südenbe	"	1.36 "
Nafstede	"	1.48 "
Hahn	"	2.05 "
Naderberg	"	2.19 "
Barel	Ant.	2.38 "
"	Abf.	3.03 "
Ellenferdamm	"	3.21 "
Sande	Ant.	3.36 "
"	Abf.	3.58 "
Wilhelmshaven	Ant.	4.19 "

Für diesen Zug findet mit Genehmigung Großherzogl. Saatsministeriums in Berücksichtigung der für denselben vorgeschriebenen Fahrgehwindigkeit von 30 Kilometer in der Stunde in Gemäßheit des § 73, Abs. 4 des Bahnpolizeireglements, sowie des § 21 der Bekanntmachung des Reichsanzlers vom 12. Juni 1873, betr. die Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung, eine Bahnbewachung und Bedienung der Schranken der auf Oldenburgischem Gebiete gelegenen Strecken nur an den folgenden Uebergängen statt: Uebergänge am Pferdemarktplatz u. an der Flegelhofstraße in Oldenburg, desgl. zwischen den Stationen Sande und Wilhelmshaven bei den Wärrerposten 41, 42 und 45.

Im Uebrigen wird die Bewachung der Strecke und die Bedienung der Schranken für den vorgenannten Zug entfallen und die Annäherung desselben an die Uebergänge durch das Läutewerk der Lokomotive signalisirt, sowie der Zug vor Abfahrt von der nächsten Station auf der elektrischen Glockenleitung geläutet werden.

Oldenburg, den 14. Mai 1891.

Groß. Eisenbahn-Direktion.

Oldenburg. Staatsbahn.



Fahrplan

über Personen-Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach und von Bremen, anlässlich der daselbst stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft am 6., 7. u. 8. Juni 1891.

Hinfahrt.		Morg.
Stationen	Abf.	
Carolinienfiel	—	6,29
Garmis	—	6,40
Hohentkirchen	—	6,50
Tettens	—	7,00
Bussenhausen	—	7,09
Wiefels	—	7,17
Zever	—	7,33
Feldmühle	—	7,42
Oftem	—	7,48
Sanderbusch	—	7,57
Sande	Ant.	8,02

Stationen	Abf.	
Wilhelmshaven	—	6,53
Bant	—	6,58
Mariensiel	—	7,05
Sande	—	7,14
Ellenserdamm	—	7,25
Dangastermoor	—	7,35
Barel	—	7,46
Bremen	Ant.	10,02

Rückfahrt.		Abends
Stationen	Abf.	
Bremen	—	9,09
Bürgerfeld	Ant.	11,08
Südenbe	—	11,20
Raftebe	—	11,30
Hahn	—	11,40
Zaberberg	—	11,50
Barel	—	12,05
Dangastermoor	—	12,15
Ellenserdamm	—	12,25
Sande	—	12,38
Mariensiel	—	12,47
Bant	—	12,55
Wilhelmshaven	—	1,00

Stationen	Abf.	
Sande	—	11,47
Sanderbusch	Ant.	11,52
Oftem	—	12,10
Feldmühle	—	12,05
Zever	—	12,20
Wiefels	—	12,30
Bussenhausen	—	12,40
Tettens	—	12,45
Hohentkirchen	—	1,00
Garmis	—	1,05
Carolinienfiel	—	1,15

Die Beförderung der Besucher der Ausstellung auf Fahrkarten zu ermäßigten Preisen geschieht ausschließlich mit den Sonderzügen in vorstehenden Fahrplänen. Die einzelnen Züge nehmen auf der Hinfahrt nur auf den darunter aufgeführten Stationen Reisende auf und halten auf der Rückfahrt zum Zwecke des Aussteigens von Reisenden nur auf den unter den einzelnen Zügen angegebenen Stationen an.

Reisende, welche die vorbezeichneten Züge nach Maßgabe der vorstehenden Ausführungen benutzen, erhalten auf der Hinreise auf den betreffenden Abgangsstationen Fahrkarten für 2. und 3. Wagenklasse zum Preise der einfachen Fahrt, gültig für Hin- und Rückfahrt. Gewöhnliche Fahrkarten haben in allen Zügen Gültigkeit, jedoch werden die Sonderzüge dieserhalb auf den Unterwegsstationen außer Fahrplan nicht anhalten. Eine Abfertigung von Reisegepäck findet in den Sonderzügen nicht statt. Ueber den Gesamtfahrplan wolle man die Anschläge auf den Stationen einsehen. Soweit der Vorrath reicht, werden diese Fahrpläne unentgeltlich verabfolgt.

Oldenburg, den 14. Mai 1891.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Verkauf.

Edewecht. Am Sonntag Nachm., 31. d. M., bin ich in Wittve Heermann's Wirthshaus zu Rüsterfiel mit einer Parthie 6-10 Wochen alten

Ferkeln

anwesend und verkaufe solche zu jedem annehmbaren Preise, wozu Kaufliebhaber hierdurch einlade.

W. Blendermann.

Die schön eingerichtete **Etage** mit allen Bequemlichkeiten, welche früher lange Jahre von Herrn Dr. Schmidt bewohnt, habe vom 1. August ab oder etwas später für 800 Mark p. a. zu vermieten.

H. Begemann, Königstraße 57.

Maler-Gehülfen

sucht **Wilh. Popken, Zever, Neuer Markt.**

Gesucht

auf sof. 1 Schuhmachergeselle. **B. Fischer, Königstraße 51.**

Gesucht zum 1. Juni

ein jüngeres Mädchen für die Vormittagsstunden. **Bismarckstraße 6.**

Gesucht

ein **Stundenmädchen** für Vormittags. **Roonstraße 93, 2. Et.**

Gesucht

zum 1. Juni ein **Mädchen** für einige Stunden des Vormittags. **Berl. Güterstraße 2, part.**

Einen ersten Gefellen

sucht **M. Henning, Bäckermeister, Bant.**

Gesucht zum 1. Juni

ein kräft. Mädchen, resp. Frau für die Tagesstunden. Näh. in der E. d. Bl.

Gesucht

ein tücht. **Tagschneider** bei hoh. Lohn. **George Bartling & Söhne, Roonstraße 104.**

In dem zu **Belfort** am Marktplat gelegenen Brüning'schen Hause habe ich eine

kleinere Wohnung

auf sofort zu vermieten. **Heppens, den 27. Mai 1891.**

H. Heiners.

Zu vermieten

ein freundl. möblirtes Zimmer an einen anständ. Herrn. **Börsestr. 31, 1 Tr.**

Zu vermieten

eine schöne **Parterrewohnung** am Wilhelmshafen, bestehend aus 2 Zimmern nebst Burschengelaß, unmoblirt mit separatem Eingang. **A. Vormann.**

Zu vermieten

pr. 1. Juni ein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** für 1 oder 2 Herren. **Güterstr. 12a, p. r.**

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche und Zubehör mit allen Bequemlichkeiten zu 700 Mk. incl. Wassergeld zc. **Petersstraße 4.**

Ein kleines möbl. Zimmer

für eine Schneiderin wird gesucht. Off mit Preisangabe unter Chiff. R. B. an die Exped. d. Bl.

Ein fein möblirtes Zimmer

zu vermieten. **Dittrichenstraße 6, unten rechts.**

Zu vermieten

zum 1. Aug. cr., auch auf sofort, eine **Parterrewohnung** m. a. Bequemlichk. Kaiserstraße 9, 3 Zimmer, Küche und Zubehör. **Heinemann, Mittelstraße 4.**

Zu vermieten

zum 1. Juli 2 **Oberwohnungen** (eine à Monat 10 Mk., die andere für 1 oder 2 Personen à Mon. 6 Mk.). **Neubremen, Bremerstraße 3.**

Ein großes Saatsegel

habe zum **Schießfest** noch als **Budensegel** zu vermieten. **J. B. Egberts.**

Zum 1. Juli oder später ist wegen Wegzuges eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 4 Räumen nebst allem Zubehör zu vermieten. **Marktstraße 26a.**

Gesucht

werden nach auswärt **Ammen, Köchinnen, Hausmädchen**

per sofort oder später gegen hoh. Lohn. **J. Hülsebusch, Nachw.-Bureau, Bant, Adolfsstraße 6.**

Schießfest in Varel.

Das diesjährige Schießfest des Kampfgenossen- und Kriegervereins Varel wird am **9. und 10. August**

abgehalten. **Entree frei.** Die Verpachtung der Plätze findet am 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr, statt. Nähere Auskunft ertheilt **Chr. Ottmer** in Varel, Langestraße Nr. 43.

Schießfest. Centralhalle. Schießfest.

Während des Schießfestes findet in meiner großen Festhalle

Tanzmusik und Concert

statt. Die Kapelle des Kaiserl. 2. Seebataillons wird die Concerte ausführen. Ferner bringe meine **Speisen und Getränke** zc. wie in den früheren Jahren in gütige Erinnerung und sehe einem recht zahlreichen Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll **C. Tiesler, Restaurateur.**

Banter Consumverein, e. G. m. b. H., Bant.

Folgende Vereinslieferanten im Markengeschäft treten mit dem 1. Juni cr. als solche aus:

L. Eichler, Schlachter, Bant,
O. Böhme, " "
M. Levie, " "
Vohs, " Tonndiech,
Ewald, " Neubremen,
Ant. Brust, Kaufmann, Bant.

Bant, den 28. Mai 1891.

Der Vorstand.

Ich halte von heute ab ausschliesslich **Engros-Lager**

Rothweine

der Firma **Ludwig von Kapff & Co. in Bremen,**

Weissweine

der Firma **J. Langenbach & Söhne, Hoffl., in Worms.**

Diese beiden Firmen bürgen hinlänglich für die **hervorragenden Qualitäten** obiger Weine und empfehle das Lager zur gefälligen fleissigen Benutzung.

Hochachtungsvoll **Ludw. Janssen,**

Delicatess- & Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Gänse,

junge 1891er, vorzüglich zur Zucht und zum Schlachten, 2 Stück im Postkorb franco zollfrei, gar. leb. Ankunft für 5 Mark sendet

Schöller Andor, Geflügelhof, Neu-Szt. Anna (Ungarn).

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Sommersprossen - Seife,** à Stk. 50 Pf., bei **Carl Barthhausen, Roonstraße 75 b, Rich. Lehmann, Bismarckstraße.**

1 Dreirad,

bestes Fabrikat, verkaufe billig. **C. Reinders, Betel.**

1 Arbeitspferd

ist zu verkaufen. **Wilh. Giden, Neuender-Mitengroden.**

Gummi- und Leinen-Wäsche

sowie **Schlipse und Mützen** empfangt in großer Auswahl **Herm. Tebbe, Neubremen.**

Bessere blaue Knaben - Trikots - Anzüge und Trikots - Kleidchen,

ganz besonders preiswerth. **B. S. Bübemann, Wilhelmshaven.**

Logis

für zwei junge Leute. **Königstraße 51, u. 1.**

Ein grauer Papagei

entflogen im Viertel Victoria-, Güter-, Adalberts-, Marktstraße. Wiederbringer sehr gute Belohnung. **Kapitan zur See Strauch.**

Männergesangverein „Nordost“.

Freitag, 29. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Übungs-Abend

im Logenfaal. **Der Vorstand.**



Wilhelmshav. Schützenverein.

Die Nachverpachtung der

Budenplätze

auf dem Festplatze findet **Dienstag, den 2. Juni,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Schützenhofe zu Bant statt.

Der Vorstand.

Diejenigen, welche noch Forderungen an die verstorbene Frau

Wilhelmine Popken

zu Kopperhörn zu haben vermeinen, wollen ihre Ansprüche bis **spätestens** zum Sonnabend, 30. d. Mts., Vorm. 12 Uhr, bei mir geltend machen.

Frau **Baurath Wohl, geb. Popken, Kopperhörn, Haus Nr. 26.**

Echten Benedictiner

aus der **Abtei zu Fécamp**

empfehle in Original-Flaschen, sowie in einzelnen Flaschen, ferner:

Deutschen Benedictiner

von Meising, Bant zc. bei billigster Preisstellung.

Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

Von frischer Tendung

empfehle:

lange Teneriffe-Kartoffeln

runde ital. Frühkartoffeln

runde Malta-Kartoffeln

feinste Matjesheringe.

Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

Pa. Tafel-Spargel, grüne Gurken

empfehle **Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.**

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Mietungen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere nimmt Herr **Diez, Wöbel-Magazin, Roonstraße, für mich entgegen.**

Gustav Schulz, Oldenburg, Wilhelmstraße 8.

Zu verkaufen

gute aufgebrannte Mauersteine

im Handelshafen, pr. 1000 Mk. 18,-. **Schiffer Schlichting.**

Meine Verlobung

mit Fräulein **Gulda Deummann** ist meinerseits aufgehoben.

Ludw. Krüger, Torp-Bootsm.-Maat.

Codes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Heute Morgen um 8 Uhr entschleifte im 79. Lebensjahre unsere liebe Mutter,

Wwe. A. Harken

geb. **Alten.** Mariensiel, 27. Mai 1891.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am 1. Juni, Nachmittags 5 Uhr, auf dem alten Neuender Friedhofe statt.